

Der Blasentang

Pflanze des Monats
November 1997



Blasentang (*Fucus vesiculosus*)

Foto: RB

Wo ist er zu finden?

Im Wattenmeer, wo natürliche Hartsubstrate wie Steine und Felsen fehlen, wächst der Blasentang vor allem auf Uferbefestigungen (Mauern, Buschlahnungen). Eine sterile Kümmerform ohne Blasen und Haftscheibe, der blasenlose Blasentang, besiedelt die Miesmuschelbänke, wo er von Klebefäden der Muscheln festgehalten wird. Bemerkenswert ist dabei, daß die von den Muscheln ausgeschiedenen Mineralsalze das Wachstum des Tangs spürbar fördern.

Der Blasentang ist eine typische Art der Wasserwechselzone und gedeiht ab etwa 0,5 m unterhalb der Flutlinie. Im ständig überfluteten Bereich fehlt er an Felsküsten, da er hier von den großen Palmtangen etc. verdrängt wird. In der Ostsee jedoch, wo diese Arten wegen des geringen Salzgehalts fehlen, ist der Blasentang die dominierende Algenart.

Die Herbststürme spülen eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierresten an die Küste.

Mit Sicherheit finden sich im Angespül die 10 - 30 cm langen, von olivgrün über braun bis schwarz gefärbten Thalli (= Stengel) des Blasentangs. Diese Alge gehört zur Gruppe der Braunalgen, die nach ihrer Färbung benannt sind und am Küstensaum auf Hartsubstraten wachsen. Die gasgefüllten Blasen, die beiderseits der "Mittelrippe" paarig angeordnet sind, sorgen dafür, daß die Alge im Wasser aufrecht steht. Erstaunlicherweise sind die Blasen nicht nur mit Sauerstoff gefüllt, der bei der Photosynthese ja als "Abfall" entsteht, sondern enthalten auch ungewöhnliche Gase, wie z.B. Kohlenmonoxid.

Am Ende der Stengel sind im Sommer Blasen mit warziger Oberfläche und glibberigem Inhalt zu finden. Sie enthalten Geschlechtszellen, die durch die Poren austreten und benachbarte Pflanzen befruchten. Die mikroskopisch kleinen Schwärmerzellen, das Jugendstadium der Algen, setzen sich an neuen Wuchsorten fest und wachsen heran.

Hätten Sie gedacht, daß...

... die Gasblasen alljährlich im Frühjahr gebildet werden, so daß die Zahl blasenfreier Abschnitte das Alter der Pflanze verrät?

... der Blasentang extrem formvariabel ist und z.B. auf brandungsumtosten Klippen klein und blasenlos wächst?

... auf den Klippen Helgolands noch zwei ähnliche Arten leben, nämlich der Spiraltang (an der Flutlinie) und der Sägentang (an der Ebblinie)?

... der Blasentang im Watt kaum Freißeinde hat? Nur Strandschnecken und Flohkrebse knabbern gelegentlich an seinem "Laub".

... jede Blasentang-Pflanze entweder weiblich oder männlich ist? Männliche Pflanzen geben von September bis Mai alle 14 Tage eine orange Samenflüssigkeit aus den Poren der Fruchtkörper ab - allerdings meist unter Wasser bei Flut.

... es eine kleine pelzige Braunalge gibt, die nur auf dem Laub von Blasen-, Säge- und Spiraltang lebt?

... eine ganze Miesmuschelbank im Lauf einiger Jahre von einem einzigen Exemplar des Blasentangs überwuchert werden kann?

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an
Dipl.-Biol. Rainer Borchering, Norderstr.1,
25813 Husum (Tel. 04841/87919, Fax 04841/4736)

w a t t e n m e e r



n
a
t
u
r
s
c
h
u
l
e